

sont presque hors de cause. Les espèces examinées d'oiseaux couvrent son besoin de minéraux par le nourrissage de Mollusca. Après avoir fait, jusqu'à présent des conclusions spécialement sur les qualités des ingrédients de nourriture, il est maintenant prévu d'examiner plus en détails les quantités quotidiennes.

РЕЗЮМЕ

Законченные шестилетние исследования питания десяти видов лесных птиц (*Parus major*, *P. caeruleus*, *P. palustris*, *Passer montanus*, *Sitta europaea*, *Phoenicurus phoenicurus*, *Muscicapa striata*, *Ficedula hypoleuca*, *Turdus merula*) проведенные в сыром дубово-грабовом лесу, повреждаемом *Tortrix viridana*, на востоке от г. Франкфурта на Майне, ясно показали очень большое значение *Lepidoptera* в их корме, а именно от 88,6% (*Passer montanus*) до 59,3% (*Phoen. phoenicurus*) всего корма. При этом количество *Tortrix viridana*, наиболее распространенного вида среди всех вредителей, стояло на первом месте (*Parus major* 38,2%, *P. caeruleus* 43,9%, *P. palustris* 35,0%, *Passer montanus* 44,8%, *Sturnus vulgaris* 33,2%, *Sitta europaea* 28,9%, *Turdus merula* 24,7%, *Phoen. phoenicurus* 24,9%, *Ficedula hypoleuca* 33,9%, *Muscicapa striata* 32,3%). Из других *Arthropoda* в холодные и сырые дни птенцам большинства видов птиц скармливались преимущественно *Arachnoidea* *Coleoptera* и в ограниченном числе *Diptera*, *Myriapoda* и *Hymenoptera* встречались в кормах в очень ограниченном количестве. Потребность в минеральных веществах покрывалась у наблюдаемых видов скармливанием *Mollusca*. После проведения качественного учета, предполагается, между прочим, сделать и количественный учет состава кормов в продолжение ритма целого дня.

Literatur:

- KLUIJVER, H. N.: Bijdrage tot de biologie en de ecologie van den Spreew (*Sturnus vulgaris* L.) gedurende zijn voortplantings-tijd. Wageningen 1933.
- PFEIFER, S.: Ergebnisse zweier Versuche zur Steigerung der Siedlungsdichte der Vögel auf forstlichen Kleinflächen und benachbarter Großfläche. Waldhygiene, I, S. 67—68, 1955.
- Taschenbuch für Vogelschutz, Frankfurt a. M. 1958, 2. Aufl.
- PFEIFER, S. u. KEIL, W.: Versuche zur Steigerung der Siedlungsdichte höhlen- und freibrütender Vogelarten und ernährungsbiologische Untersuchungen an Nestlingen einiger Singvogelarten in einem Schadgebiet des Eichenwicklers (*Tortrix viridana* L.) im Osten von Frankfurt a. M. Biolog. Abhandl. 15/16, 1958.
- Beiträge zur Ernährungsbiologie einiger häufiger Vogelarten im Nestlingsalter. Gesunde Pflanzen, II, S. 11—16, 1959.
- RÖRIG, E.: Die wirtschaftliche Bedeutung der Vogelwelt als Grundlage des Vogelschutzes. Mitt. d. Biolog. Reichsanstalt, H. 9, 1910.
- TURCEK, F.: Der Nahrungsbedarf der Kohlmeise und Klappergrasmücke an Raupen vom Tannentriebwickler in Gefangenschaft, Orn. Mitt. 9, S. 229, 1957.
- Anschriften der Autoren: Dr. S. PFEIFER und Dr. W. KEIL, Vogelschutzwarte für Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland, Institut für Angewandte Vogelkunde, Ffm.-Fechenheim, Steinauer Straße 44.

Beobachtungen an Limicolen in Südhessen

von H. ZETTL und K. ROTHMANN

Der Vogelfreund muß während des Frühjahrs- und Herbstzuges überall mit der Begegnung mit durchziehenden Limicolen rechnen, wenn nur entsprechende Rastplätze vorhanden sind. Selbst kleinere Wasserläufe ohne Baum- und Strauchwuchs, kleine Sumpfstellen, überschwemmte Wiesen, Abwassergräben, Teiche, Sand- und Kiesgruben verlocken diese Vögel zum Verweilen. Natürlich häuft sich der Zug am Rhein mit seinen Altwässern. Allerdings hängt dort das Vorkommen dieser Vögel weitgehend vom jeweiligen Wasserstand ab. Bei anhaltend hohem Wasserstand sind die Aussichten sehr gering. Der Feldornithologe muß auf den Durchzug auch mit selteneren Arten rechnen und sich deshalb auch ihre Artmerkmale, besonders im Ruhekleid, gut einprägen. Im folgenden bringen wir Angaben über Beobachtungen, die wir meist gemeinsam oder einzeln in der Nachkriegszeit machen konnten. In der Reihenfolge haben wir uns nach GEBHARDT u. SUNKEL: „Die Vögel Hessens“ gerichtet.

Kiebitz — *Vanellus vanellus*

Auch bei uns starker zahlenmäßiger Rückgang. Leider werden sehr viele Erstgelege durch intensive Bearbeitung der Wiesen und Brachäcker sowie durch Eierraub zerstört. Nistet manchmal weitab von feuchtem Wiesengelände auf reinem Ackerland. Im zeitigen Frühjahr auf dem Durchzug mitunter in großen Scharen: 15. 3. 48 321 Ex., 21. 3. 48 400 Ex., 18. 3. 56 300 Ex., 30. 9. 56 100 Ex., 1. 3. 58 200 Ex. (Altrhein).

In wenigen Gebieten noch zahlreicher Brutvogel: 1958 bei Hergershausen über 60 Brutpaare, Reinheimer-Teich ca. 30 Brutpaare.

Südlicher Goldregenpfeifer — *Pluvialis apricaria apricaria* Nordischer Goldregenpfeifer — *Pluvialis apricaria altifrons*

Seltener Durchzügler. Außer Beobachtungen am 19. 3. 22 und Anfang Mai 1932 trafen wir erst 1958 wieder auf diesen schönen Vogel: Am 28. 2. 58 1 Ex. unter einem größeren Flug Kiebitze bei Erfelden. Am 7. 4. 1958 1 Ex. bei Leeheim, am 11. 4. 1958 und 14. 4. 1958 19 Ex., am 18. 4. 1958 3 Ex. bei Hergershausen.

Sandregenpfeifer — *Charadrius hiaticula*

September 1952 mehrere Male je 1 Ex., 12. 5. 1956 1 Ex.

Flußregenpfeifer — *Charadrius dubius*

Regelmäßiger Durchzügler. An geeigneten Stellen werden immer wieder Brutversuche gemacht. Im Sommer 1957 fanden wir Ende Mai auf kleinen durch Kiesbagger aufgeschütteten Inseln im Altrhein Spielnester. Leider waren die Inseln acht Tage später überschwemmt.

Sichelstrandläufer — *Calidris ferruginea*

In den letzten Jahren nur zwei Beobachtungen am Altrhein: 24. 8. 1947 1 Ex., 21. 9. 1953 1 + 7 Ex.

Alpenstrandläufer — *Calidris alpina*

Im Herbst regelmäßige Durchzügler in kleineren Gesellschaften (bis 12 Ex.). Er ist uns im Frühjahr noch nicht begegnet.

Zwergstrandläufer — *Calidris minuta*

Meist einzeln im Herbst (August—September): 10. 8. 1947 — 13. und 25. 9. 1953 — 27. 9. 1955. Otto DIEHL, Langstadt, konnte am 1. 9. 1956 1 Ex. an einem kleinen Abwässerteich bei Schaaheim fotografieren.

Knutt — *Calidris canutus*

Nur einmal am 11. 10. 1953 einen einzelnen Vogel und eine Schar von 9 Ex. beobachtet. Sie verhielten sich sehr ruhig und vertraut und konnten deshalb aus nächster Nähe beobachtet werden.

Kampfläufer — *Philomachus pugnax*

Auf dem Durchzug an allen geeigneten Plätzen sowohl im Frühjahr wie auch im Herbst anzutreffen: Erfelder Altrhein 10. 8. 1952 1 Ex., 27. 9. 1953 2 Ex., 4. 5. 1954 1 ♀, 8. 5. 1954 1 ♂ Prachtkleid, 13. 5. 1956 6 ♀♀, 18. 5. 1956 2 ♀♀; 19. 5. 1956 16 Ex. Schlichtkleid, 27. 4. 1957 2 ♀♀, 12. 5. 1957 2 Ex., 8. 9. 1957 4 Ex.

Hergershausen 7. und 8. 5. 1954 1 Paar ausgefärbt, 28. 4. 1955 1 Paar im Prachtkleid, 20. 4. 1958 6 Ex. Schlichtkleid. Groß-Umstadt 2. 4. 1956 1 Ex.

Dunkler Wasserläufer — *Tringa erythropus*

Wird am Erfelder Altrhein bei geeignetem Wasserstand alljährlich Ende April/Anfang Mai sowie August/September meist in kleinen Gruppen angetroffen. Nur am 13. 9. 1953 19 Ex., die sehr scheu waren.

Rotschenkel — *Tringa totanus*

Wir haben ihn am Erfelder Altrhein recht unregelmäßig angetroffen: 16., 22. 8. 1947 je 1 Ex., 4. 5. 1948 2 Ex., 10. 8. 1952 3 Ex., 17. 9. 1955 2 Ex., 31. 3. 1956 1 Ex., 8. 4. 1956 2 Ex., 25. 4. 1956 1 Ex., 12. 5. 1957 8 Ex., Hergershausen 5. 5. 1954 1 Ex., Lampertheimer Altrhein 8. 4. 1956 3 Ex., Groß-Umstadt 2. 4. 1956 2 Ex.

Grünschenkel — *Tringa nebularia*

Am Altrhein der häufigste und regelmäßigste Wasserläufer auf dem Durchzug, meist kleinere Gesellschaften bis zu 5 Ex. Ausnahmen: 18. 8. 1947 10 Ex., 11. 8. 1952 13 Ex., 24. 8. 1952 8 Ex., 24. 9. 1955 8 Ex., 5. 5. 1957 11 Ex.

Waldwasserläufer — *Tringa ochropus*

Meist einzeln durchziehend, am Altrhein, aber auch an Wiesengraben bei Hergershausen, Reinheim und Groß-Umstadt angetroffen. In größerer Zahl: Lampertheimer Altrhein 8. 4. 1956 3 + 3 + 2 Ex., Erfelder Altrhein 9. 4. 1957 1 + 1 + 3 Ex., 20. 4. 1957 7 Ex.

Bruchwasserläufer — *Tringa glareola*

Auf dem Durchzug April/Mai und August/September anzutreffen. Erfelder Altrhein 3.—19. 8. 1952 7—13 Ex., 18. 8. 1953 1 Ex. mit Flügelverletzungen von Schulkindern gegriffen, blieb im Laufkäfig bis 23. 8. am Leben. 6. 9. 1954 1 Ex., 29. 4. 1955 4 Ex., 1. 5. 1955 5 Ex., 13. 5. 1956 6 Ex., 4. 5. 1957 2 Ex., 5. 5. 1957 3 Ex., Lampertheimer Altrhein 3. 4. 1956 6 Ex., 8. 4. 1956 3 Ex., OTTO DIEHL-Langstadt konnte am 1. 9. 1956 an einem Abwässerteich in Schaaheim 1 Ex. fotografieren.

Flußuferläufer — *Actitis hypoleucos*

Den ganzen Sommer über am Altrhein beobachtet und gehört, jedoch kein Brutnachweis. Früheste Beobachtung 23. 4. 1955 3 Ex., späteste Beobachtung 8. 10. 1953 1 Ex., in größerer Anzahl 10. 8. 1952 zusammen 34 Ex., 15. 8. 1952 11 Ex., 12. 5. 1957 12 Ex.

Uferschnepfe — *Limosa limosa*

Nur vereinzelte Beobachtungen Ende April/Anfang Mai und im August. Erfelder Altrhein 10. 5. 1948 1 Ex., 19. 8. 1952 1 Ex., 27. 4. und 29. 4. 1954 je 2 Ex., 1. 5. 1954 4 Ex., 18. 5. 1957 1 Ex., Lampertheimer Altrhein 8. 4. 1956 4 Ex.

Pfuhlschnepfe — *Limosa lapponica*

Am 13. 9. 1953 1 + 3 + 1 Ex., sehr vertraut und deshalb aus großer Nähe einwandfrei angesprochen.

Großer Brachvogel — *Numenius arquata*

Regelmäßiger Brutvogel an vielen Stellen. Wir verweisen auf unseren Bericht in Luscinia 1956/57.

Regenbrachvogel — *Numenius phaeopus*

Nur eine Beobachtung am 25. 4. 1957 am Erfelder Altrhein.

Bekassine — *Capella gallinago*

Brutvogel bei nassen Wiesen: Gimbsheim-Eicher Altrhein, Reinheimer Teich, Hergershäuser Wiesen, bei Trebur, Griesheimer Bruch. Auf dem Durchzug regelmäßig am Altrhein meist einzeln oder kleinere Gesellschaften. Ausnahmen: 18. 9. 1955 ein Flug mit über 100 Ex., der aufgescheucht auch gemeinsame Flüge und Schwenkungen ausführte.

Anschriften der Verfasser:

H. ZETTL, Erfelden am Rhein — Landwirtschaftsrat K. ROTHMANN, Groß-Umstadt

Eine albinotische junge Wacholderdrossel - *Turdus pilaris*? Zugleich vom Vorkommen des Krammetsvogels im Bergwinkel von Schlüchtern

von KARL HÖFER

Die Sicherheit mit der HERMANN DIETRICH (3) den Albinismus bei der Wacholderdrossel feststellen konnte, indem er einen albinotischen Jungvogel im Neste unter seinen Geschwistern am 22. 5. 1955 fand, gilt zwar für den hier vorliegenden Fall nicht, aber sie schließt die Möglichkeit der Vermutung auf.

Lehrer HANS SCHEIDT wohnt am NO-Ausgang von Schlüchtern in unmittelbarer Nähe einer Brutkolonie von Wacholderdrosseln und hält sie unter Beobachtung. Kinder brachten von dorther aus den Elmiesen den auffälligen weißen Vogel zu ihm ins Haus, und er brachte ihn am 25. 7. 1958 zur Begutachtung zu mir. Der Vogel hatte ein rein weißes Gefieder, darunter eine durchsichtige blaßgelbliche Haut, dazu die seltsam roten Augen — alles zusammen ein Musterstück von einem Albino. Leider hatte ich meinen Film ausphotographiert und konnte keine Aufnahmen des ohne Scheu auf dem Finger sitzenden Vogels machen, der gierig nach einem Wurm sperrte, lauthals schrie — dunkle Laute in der Tonlage der Wacholderdrossel — sehr beweglich, aber noch nicht flugfähig war. Er sollte hier oder auf der Frankfurter Vogelschutzwarte aufgezogen werden, doch als er anderntags wieder zur Lichtbildaufnahme zu mir gebracht wurde, war er durch Überfütterung krank geworden und ging bald nach der hier gezeigten Aufnahme ein.